Zum Grundsätzlichen: Konsum von Biogenen Drogen Stuttgart, 28.01. 2004 40. Kongress der BZÄ-Nordwürtemberg



Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie, Christophsbad, Göppingen Priv.-Doz. Dr. med. Leo Hermle

"Biogene Drogen"-"Naturdrogen"-**Ayahuasca Psilocybe** Fliegenpilz (Muscimol / (Dimethyltryptamin / (Psilocybin) Harmin)

Cannabis sativa



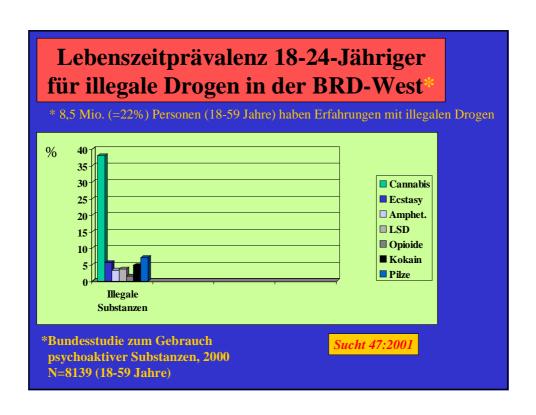


Zweigspitze von **Erythroxylum** coca

Bilsenkraut

(Skopolamin

Hyoscyamin u.a)





Biogene Sedativa-Hypnotika - Narkotika

"downers"

- Legale Sedativa
 - Baldrian
 - Hopfen
 - Alkohol

- Illegale Sedativa
 - Opium (Papaver somniferum)
 - Cannabis sativa

Cannabis sativa-Epidemiologie

- Cannabis ist nach Alkohol und Nikotin die weltweit verbreiteste Droge
- ↑ ca. 400 Mill. Menschen konsumieren Cannabis (laut WHO)
 ↑ ca. 2,5-3 Mill. Cannabiskonsumenten in Deutschland
- † etwa 20 % der Cannabiskonsumenten betreiben einen fast täglichen Konsum. Davon weisen ca. 25-40 % eine Abhängigkeit auf!
- "Drogenkonsum Jugendlicher (N=1674; 14-21 Jahre) in der Techno-Party-Szene":
- →,49 % dieser Jugendlichen haben Erfahrungen mit <u>Cannabis</u>, 44 % mit <u>Amph./Ecstasy</u>, 37 % mit <u>Halluzinogenen</u>, 31 % mit <u>Kokain</u>!

(P. Tossmann & W. Heckmann 1997; Kraus & Augustin 2001)

Biogene Stimulanzien

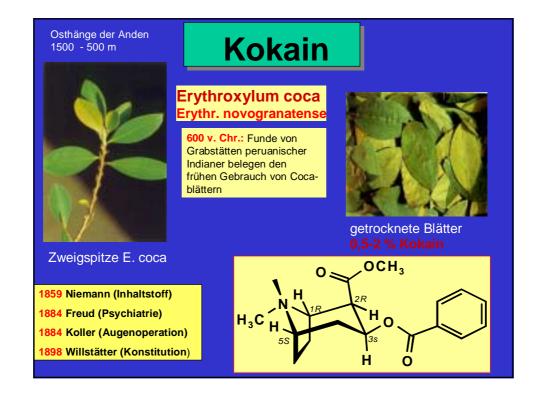
"uppers"

Legale Stimulanzien

- Kaffee
- Tee
- Kakao
- Guarana
- Mate

Illegale Stimulanzien

- Kat (Catha edulis)
- Ephedrin (Ephedra spp.)
- Kokain (*Erythroxylum coca*)



Biogene Halluzinogene

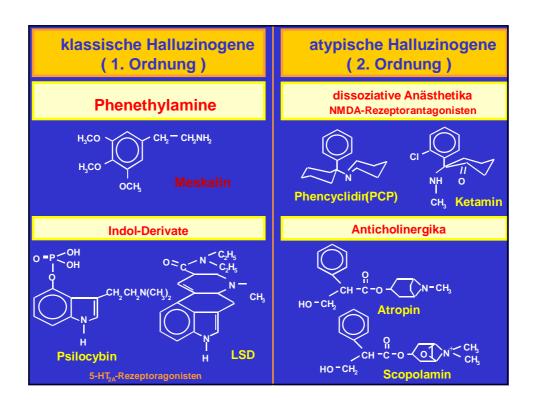
"all arounders"

Klassische Halluzinogene

- Phenethylamine (z.B.Meskalin, Myristicin & Elemicin)
- Indolamine (z.B. Psilocybin;
 Dimetyltryptamin (DMT)
 Harmin, Ibogain,
 LSD-Derivate)
- (Cannabinoide(∆9-THC): ?

• Atypische Halluzinogene

- Anticholinergica (Piperidinderivate: z.B. Atropin, Hyoscyamin, Scopolamin)
- Isoxazolderivate (Ibotensäure, Muscimol)
- Terpentene (Salvinorin A und B)

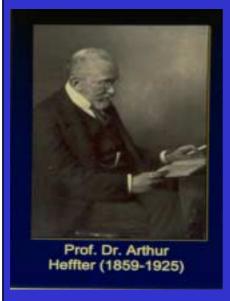




Sekundäre Suchtentwicklung Modell der Affektregulierung

- Patienten mit <u>hohen Werten für Neurotizismus & emotionaler Instabilität</u> (z.B. abhängige, zwanghafte PS) sind eher motiviert, Alkohol, Cannabis;Opium, etc. zur Symptomerleichterung zu gebrauchen
- Patienten mit hohen Werten für Impulsivität/
 Enthemmung (sog. Cluster B-Störungen:z.B. antisoziale
 PS, Borderline-impulsiver Typus) nehmen Suchtstoffe
 eher zur Aktivierung "novelty seeking behavior"
 - → bevorzugen eher psychostimulatorische Drogen!



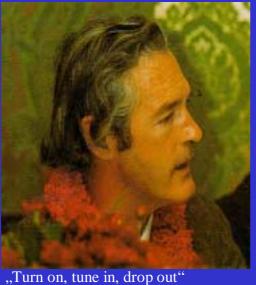


L. Lewin: Berlin, 1886 A. Heffter: Leipzig, 1898 E. Knauer & Maloney: München 1913



Lophophora Lewinii: Meskalin, Anhalonidin, Anhalonin Lophophorin

Timothy Leary (1920-1995)



1. Drogenerfahrung 1960 mit mexikanischen Zauberpilzen (Psilocybin)

In seinen letzten Lebenswochen bestand seine "Arznei" tgl. aus:

- -250 mg Kokain
- -45 mg Ketamin i.m.
- -DMT
- -2 Marihuana-Plätzchen
- -12 Luftballons N2O



Psychische Störungen durch Halluzinogenkonsum *nach ICD-10 (F16.x)*

- Akute Intoxikation (F16.0) •
- Schädlicher Gebrauch (F16.1)
- Abhängigkeitssyndrom (F1x.2)
- Entzugssyndrome (F16.3)
- Entzugssyndrom mit Delir (F16.4)
- Psychotische Störungen*(F16.5) a) schizophreniform (F16.50)
 - b) vorw. wahnhaft (F16.51)
 - c) vorw. halluzinat. (F1x.52)
 - d) vorw. polymorph (F1x.53)
 - e) vorw. affektiv (F16.54-56)
- Amnestisches Syndrom (F16.6)

- Restzustände (F16.7x)
- a) Flashbacks (F16.70)
- b) Persönlichkeits-oder Verhaltensstörungen (F16.71)
- c) affektive Störungen (F16.72)
 - d) anhaltende kognitive Beeinträchtigungen (F16.74)
- e) verzögert auftretende psychotische Störung* (F16.75)

^{*}Tritt direkt nach Ingestion oder innerhalb von 2 Wochen nach Substanzkonsum auf!

^{*}Beginnt >2Wochen, aber nicht mehr als 6 Wochen nach Substanzkonsum

Psychotische Störungen durch biogene Halluzinogene

Psychotischer Rauschverlauf: ICD-10: Fx.0x)

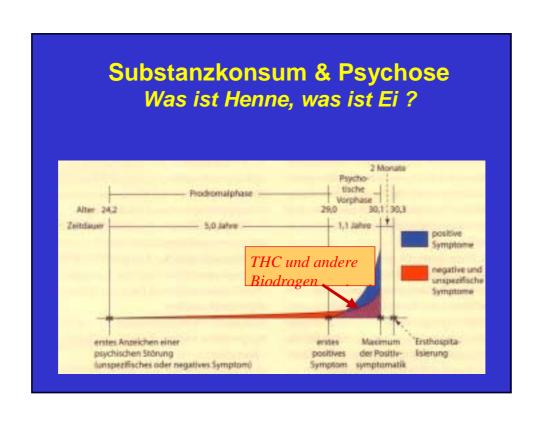
- starke halluzinogene Effekte
- Verlust der Einsicht in die künstliche Natur des Erlebens
- für die Dauer der pharmakologischen Wirkung der Substanz (Minuten bis Stunden)

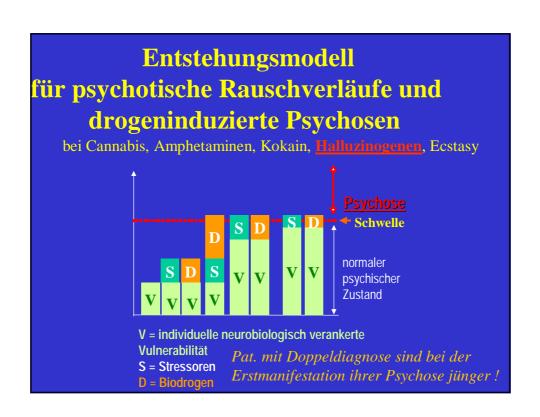
Drogeninduzierte Psychose: ICD-10: Fx.5x u.Fx.75)

- über die Dauer der pharmakologischen Rauschwirkung der Substanz hinaus d.h. Tage bis Wochen!
- z.B.: -Schizophrenieähnliche Cannabispsychose -Schizophrenieähnliche Halluzinogenpsychose

Interaktion von Substanzwirkungen und Psychose

- Biogene Drogen (z.B. THC, Halluzinogene etc) können schizophreniforme Psychosen (d.h. genuine Drogenpsychosen!) induzieren: (Intoxikation: F1x.0; Psychotische Störung: F1x.5)
- →o.g. Drogen können eine "endomorphe"
 Psychose bei vulnerablen Individuen auslösen
 und deren Verlauf modifizieren

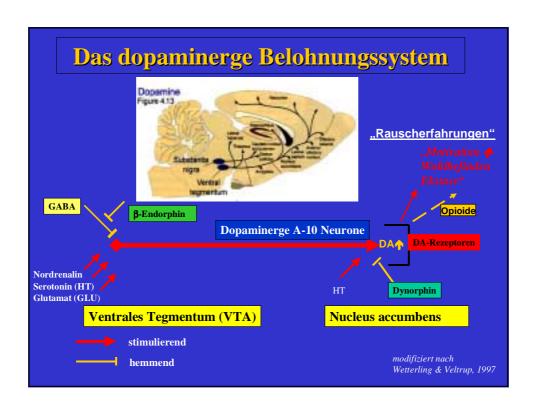


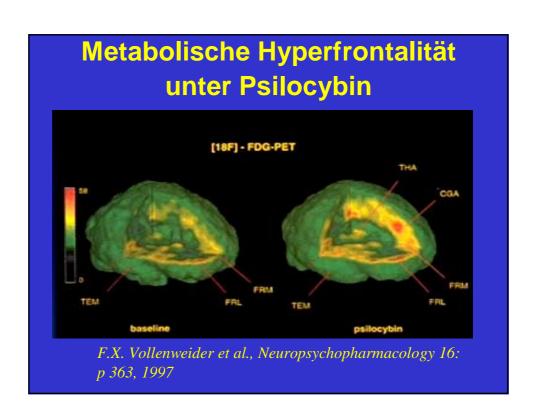




Unterschiede / Gemeinsamkeiten		
	Akute Psychose	Halluzinogenrausch
Denken	assoziativ gelockert bis zerfahren, Gedankenabreissen	geordnet bis assoziativ gelockert, Gedankenabreissen
Affekt	variabel; ängstlich-depressiv / gelassen / gehoben-glücklich; Schwankungen	sehr starke Schwankungen
Ich-Erleben	Entfremdungserlebnisse; überwiegend negative affektive Tönung ?	Entfremdungserlebnisse; Positive und/oder negative affektive Tönung
Wahrnehmungs- veränderungen / Halluzinationen	•Akustisch ? •Körpersphäre •optisch	•optisch •Körpersphäre •(akustisch) Synästhesien
katatone Phänomene	psychomotorische Erregung, Stereotypien, Mutismus, Stupor	seltener (hohe Dosen, psychotischer Rauschverlauf)
Einsicht / Wahn	meistens keine Einsicht, verändertes Bedeutungserleben, subjektive Gewissheit	in der Regel "reflektierender Ich-Rest"/ "intaktes Beo- bachter-Ich"













Anitcholinerges Syndrom

(modif. nach Soyka)

Zentrale Symptome

- psychomotorische Unruhe, Angst
- Desorientierung-Verwirrtheit-Delir, Halluzinationen (v.a.opt.)
- mnestische Störung
- Erregungszustände,
 Dysarthrie
- Ataxie, Myoklonien Krampfanfälle, Koma, Atemstillständ

Periphere Symptome

- Mydriasis, Glanzaugen
- Tachycardie
- warme, trockene Haut
- Darmmotilität vermindert
- Harnverhalt
- Fieber
- in schweren Fällen Herzstillstand

Anticholinerges Delir

Therapie:

- bei leichten Fällen:10 mg Diazepam i.v.
- Physiostigmin (1-2 mg langsam i.v.); falls nach 20 Min. keine Besserung nochmals 1 mg i.v.

Cave:

- bradycardeRhythmusstörung
- koronareHerzkrankheit
- Asthma bronchiale
- Injektion nur unter EKG-Monitoring!

nach M. Soyka 1998

Der Rote Fliegenpilz (Amanita muscaria) und seine Wirkstoffe



Psilocybe semilanceata (=Magic mush-rooms) P. cubensis, P. mexicana, P. cyanescens



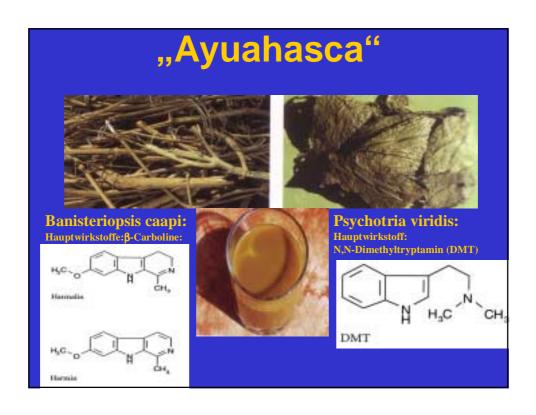
1936: Entdeckung durch R. Schultes & R. Weitlaner

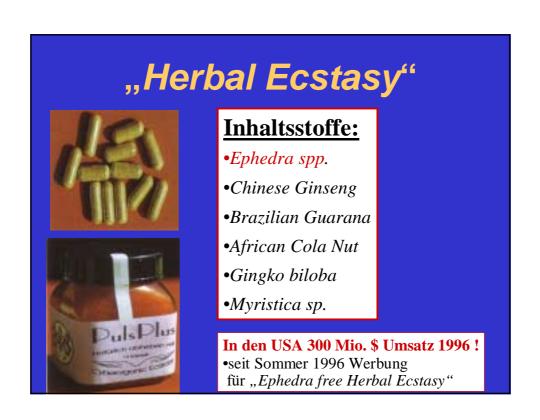
1955: R.G. Wasson nimmt erstmals an ein Pilzzeromonie teil

1955: A.Hofmann isoliert Psilocybin & Psilocyn

1956: Botanische Zuordnung durch R. Heim

Dosis ca. 10 mg= 3-6 getrocknete Pilze

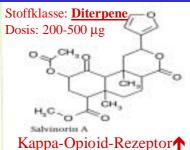




Salvia divinorum("Magic Mint)

Wahrsagesalbei

Salvinorin A ist neben THC der einzige bekannte stickstofffreie psychoaktive Pflanzenwirkstoff



<u>Verwendung</u>: als Priem, Tinktur via Mundschleimhaut oder mit der Glaspfeife geraucht oder mit Vaporizer inhaliert Wirkdauer: 10-15 Minuten



Salvia divinorum

Phänomenologie der Wirkung beim Menschen

- Sich in ein materielles Objekt verwandeln
- Visionen verschiedener, zweidimensionaler Oberflächen, Filme und Membranen
- Orte aus der Vergangenheit (v.a.aus der Kindheit) werden wieder aufgesucht
- Verlust des Körpergefühls oder der Identität
- Von "äußeren Mächten" bewegt werden
- Unkontrollierbares Lachen
- Eindruck, zur gleichen Zeit an mehreren Orten zu sein

D. Siebert 1994: J. Ethnopharmacol. 43:53-56

Pharmakologische Behandlung psychotischer Störungen durch Biogene Drogen

- Neurolepika sind bei psychotischen Störungen durch Halluzinogene nicht wirksam!
- Falls ein beruhigendes Gespräch (talking down) nicht ausreicht, haben sich Benzozepine als am wirksamsten erwiesen
- Physiostigmin (1-2 mg langsam i.v.) ist bei anticholinergen Delir wirksam
- Probatorisch können SSRIs, Clonidin oder Naltrexon eingesetzt werden (stützt sich auf Expertenmeinung, kontrollierte Studien fehlen!)

R. Thomasius et al. 2004

Fazit: Substanzinduzierte psychische Störungen durch biogene Drogen

■ Substanzinduzierte psychische Störungen sind zeitlich häufig an Intoxikationen bzw.Entzugszustände gekoppelt. Die Symptome remittieren in Stunden bis Tagen (& wenige Wochen) in der Regel spontan.

"Substanzinduzierte psychische Störungen" werden von einer primären psychischen Erkrankungen (z.B. Schizophrenie) unterschieden, indem Beginn, Verlauf, bestimmte neuropsychiatrische Symptome sowie Laborwerte berücksichtigt werden.